

Die beiden Villenstraßen in Baiae, die am Berghang und die am Strand

Daß es so etwas, wie es die Überschrift sagt, in Baiae gab, zeigt auch eine Stelle der Plinius-Briefe, ep. 9, 7, 2 (Larii lacus) in litore... villae duae maxime delectant: altera imposita saxi more Baiano lacum prospicit. altero aequo more Baiano lacum tangit. Seneca schildert uns die Lage der Villen, die Marius, Pompeius und Caesar sich in regione Baiana errichtet haben, im Brief 51, 11. Nach ihm sind es die großen Heerführer, die ihre Villen imposuerunt summis iugis montium; dies schien diesen magis militare: ex edito speculari late longeque subiecta.

Seneca, der die Gegend um Neapel gerne zu Zusammenkünften mit seinem Freund Lucilius benutzt, wenn er selber von Rom kommt, dieser von Sizilien (dessen kaiserlicher Procurator Luc. war), will nun aber überhaupt nicht mehr in Baiae Erholungsaufenthalt nehmen, weil der Ort sich zu einem zweiten Canopus entwickelt hat, — der ebenso wie das Nilbad zu einem deversorium vitiorum geworden sei. Die beiden Luxusorte schil-

dert Sen. epist. 51, 3 ss. mit denselben Farben, wie Strabo 17 p. 801 Canopus schildert: *πάσα γὰρ ἡμέρα καὶ πάσα νύξ πληθύνει τῶν ἐν τοῖς πλοιαρίοις καταλουμένων . . . μετὰ τῆς ἐσχάτης ἀκολασίας καὶ ἀνδρῶν καὶ γυναικῶν.*

Wenn nun aber Seneca in demselben Brief 51, 11 mit der Bergstraße von Baiae und den 'castra' der Heerführer fertig geworden ist, so bleiben ihm nur die Villen am Strande zum Wohnen. Daß er hier jedoch am allerwenigsten sich aufhalten will, um dies gründlich klar zu machen, setzt er an die Stelle seiner selbst den Cato, dessen ehrbare Prüderie durch die auch von Seneca, epist. 97, 8 erzählte Geschichte vom Ausfall der ioci nudandarum meretricum beim Blütenfest im Mai bekannt ist. Nun lautet aber der mit einer (von mir gesperrt gedruckten) Korruptel behaftete Text, — der Endsatz der Kritik an den Berg-Villen und das Anschließende folgendermaßen: epist. 51, 12: *scies non villas esse, sed castra. habitatum tu putas umquam fuisse inimica Catonem, ut prae-navigantes adulteras dinumeraret, et tot genera cumbarum variis coloribus picta, et fluvitantes toto lacu rosam, ut audiret canentium nocturna convicia?* Eine solche Situation geht doch offenbar auf die Villen, die nach Plinius altero aequae more Baiano lacum tangunt. Der Zusammenhang macht deutlich, daß bei Seneca betreffs des unausstehlichen Wohnens in Baiae nichts weiteres gemeint ist, als daß er so wenig wie er nach droben auf den Berghang bei seinem suspirium hinauf will, nun gar unten am Strandweg noch viel weniger wird wohnen und schlafen können. So suche ich in inimica den Gegensatz zu summis iugis montium und schreibe: in im(a r)i(p)a, von wo aus man die ganze Nacht das Treiben auf dem lacus in den Ohren und womöglich vor Augen hat. Daß ripa statt litus nach der aug. Dichtung in dem silb. Lat. zu Hause ist, brauchte nicht belegt zu werden; doch gerade auch von Villen am Meer redet unter Gebrauch von ripa der gleichzeitige Prosaiker Columella, rust. 1, 5, 5 p. 29 Lundstr. (villa) *semper mare recte prospicit . . . numquam ex ripa, sed haut paulum submota a litore.* Zu habitatum in ima ripa vgl. man z. B. Verg. Aen. 3, 110 *habitabant vallibus imis.*

In den meisten Ausgaben, so bei Haase, Hense, Beltrami liest man heute statt inimica die von Lipsius herrührende Konjekture: in mica. In älteren Ausgaben wird das willkürlich gesetzte in Utica Catonem weitergegeben. Unter mica verstand Lipsius 'locum aliquem delicatum lasciviae factum' bei Verweis auf Martial 2, 59, 1 *mica vocor, quid sim, cernis, cenatio parva.* Aber diese mica aurea ist erst lange nach Seneca unter Domitian erbaut worden.